

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Seit meinen ersten Schritten in der Westbahnangelegenheit waren Jahre vergangen, ohne daß die versprochene baldige Ausführung zu Stande gebracht worden wäre. Die hochgehenden Wogen des Jahres 1848 hatten auch mich mitgerissen und nach vielfachem Hin- und Herschütteln mich an's Land gespült. Jetzt war ich Inwohner des k. k. Strafhauses in Linz als politisch Verurtheilter wegen Theilnahme am Aufruhr und Störung der inneren Ruhe des Staates auf zwei Jahre schweren Kerker in Eisen nach einer halbjährigen Untersuchungshaft. — Seit 15. Nov. 1849 ward ich von den gemeinen Verbrechern abgefondert. Die Eisen waren mir abgenommen, ich durfte meine eigenen Kleider tragen, mich nach meinem Gutdünken verköstigen, Besuche empfangen, mich mit Lesen und Schreiben beschäftigen. Mein Kerker ward in eine Haft umgewandelt als Folge der Einkerkierungen hochgestellter Personen in Ungarn, wie ich glaube, für welche man das Zusammenleben mit Mördern und Dieben doch zu grausam gefunden haben mochte. Ich genoß die Genugthuung trotz meiner Lage, noch viele Beweise von Freundschaft und Anhänglichkeit zu erhalten.

Da kam gegen Ende November 1849 eines Tages mein Bruder Josef, Fabriksbesitzer in Neumarkt, zu mir. Er hatte nach meiner Verhaftung sich um die Obforge für mein Hauswesen angenommen. Bei Sichtung meiner Papiere stieß er auf ein Paquet „Schriften in Eisenbahnangelegenheiten“ überschrieben. Er versicherte mir, daß er nie eine Idee gehabt habe, wie weit diese Sache durch mich betrieben worden sei, er nehme jetzt das höchste Interesse daran und frage mich, ob ich ihm jene Behelfe nicht benützen lassen wolle, um die Ausführung der Westbahn an die bairische Grenze nach meinem Plane wieder in Gang zu bringen, da er jetzt den Zeitpunkt für günstig erachte. Natürlich gestand ich dieß gerne zu. Mein Bruder besprach sich mit dem Linzer Handelstande. Freund S. eröffnete den Reigen mit folgendem Leitartikel, „die Westbahn“ überschrieben, in der Linzer Zeitung vom 30. Nov. 1849 Nr. 275: